Saskatchewan Courier

Erscheint jeden Mittwoch.

Herausgegeben von der
Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.

Redaktion und Expedition:
Hamilton St., Regina, Sask.
Telephon 657. - P. O. Box 452.

Abonnementspreis:

In Canada	$1.00
In den Vereinigten Staaten	$1.50
In Europa	$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Aenderungen stehender Anzeigen müssen spätestens bis Sonnabend Abend eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Adressenänderungen von Lesern sollten uns sofort mitgeteilt werden, desgleichen sind die Abonnenten gebeten, die Expedition sofort zu benachrichtigen, falls ihr Blatt ausbleibt oder Verzögerung in der Zustellung vorkommt, damit dieselbe darüber bei der Post Erkundigungen einziehen und Abhilfe schaffen kann.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ansiedlungen finden jederzeit gerne Aufnahme. Ständige Korrespondenten überall gesucht.

Editorielles.

Ein Schlußwort.

Die konservative deutsche Zeitung in Winnipeg gebraucht ungefähr 13 Spalten ihrer letzten Nummer, um sich mit dem Wahlresultat in Saskatchewan abzufinden und sich selbst und ihren ehrenvollen Redakteur mit Selbstlob zu beräuchern, dabei hagelt es beinahe in jeder Zeile von Lügen und falschen Darstellungen und Gift und Galle wird gegen die Scott-Regierung und gegen den Courier und seine Mitarbeiter ausgespieen, weil letztere frei und offen die Scott-Regierung unterstützt haben. Uns nimmt es kaum so viel Zeilen, mit dieser Sorte fertig zu werden, denn jeder brave und ehrliche Deutsche muß sich allein von solchem Gebahren mit Ekel abwenden, wohlwissend, daß die Scott-Regierung stets die Interessen der Deutschen hochgehalten hat. Gott sei Dank dürfen wir dies von fast allen Deutschen sagen, ganz gleich, welcher Religion und politischen Richtung sie angehören. Für uns ist der Wahlkampf vorüber und haben wir höhere Ziele vor Augen, als unsere Leser durch Eingehen auf derartige Machwerke zu ermüden und zu beleidigen. Wir sind eine deutsche Saskatchewan Zeitung, und das Deutschtum in unserer Provinz zu heben und zu fördern, ist unsere Aufgabe und soll es bleiben, unbeschadet aller versteckten oder offenen Angriffe.

Ausland.

Deutschland.

— Ein lenkbarer Militärballon stieg kürzlich Abends bei Tegel in der Nähe von Berlin auf. Die Militärbehörden verhielten sich sehr schweigsam über den Zweck der nächtlichen Fahrt, auch wurden die Namen der Teilnehmer nicht bekannt gegeben, aber es verlautet, der Ballon solle solange wie möglich in der Luft bleiben und versuchen, eine Fahrt nach Hamburg und zurück auszuführen.

Eine sonderbare Szene spielte sich ab, als der Ballon seine Fahrt antrat. Das Publikum wurde von dem Platze fern gehalten. Das große Paradefeld war in vollständige Dunkelheit gehüllt und von einem Kordon bewaffneter Soldaten umgeben. Das einzige Anzeichen, daß der Ballon aufstieg, war das schirrende Geräusch der Propellerschrauben und die scharfen Kommandorufe, die durch die Stille des Abends hallten. Endlich wurde der große gelbe Ballon einen Augenblick sichtbar, aber gleich darauf war er wieder verschwunden; und da der Himmel mit schwarzen Wolken bedeckt war, konnte man bald nur noch die leuchtenden Strahlen des elektrischen Scheinwerfers sehen, der auf der hinteren Plattform angebracht war.

— Alles in Allem scheint sich die Vernichtung von Zeppelins Luftschiff, so schwer auch der Schlag war, dennoch als ein verkappter Segen für den kühnen Bezwinger der Winde entpuppen zu sollen. Denn, wenn die Sammlungen im alten Vaterlande in dem bisherigen Tempo fortschreiten, so wird Zeppelin genug Geld erhalten, um eine ganze Flotille von lenkbaren Luftschiffen bauen zu können. Das tragische Geschick, das den Grafen gerade in der Stunde seines größten Triumphes ereilte, hat das ganze deutsche Volk aufgerüttelt, wie vielleicht kein anderes Ereignis mit Ausnahme einer Kriegserklärung es vermocht hätte, und wenn man die in den Zeitungen veröffentlichten Sammellisten sieht, so kann man nur staunen über die Opferwilligkeit, mit welcher selbst die ärmsten Klassen des Publikums das patriotische Werk des Mannes unterstützen, den sein Mißgeschick tatsächlich zum deutschen Nationalhelden gemacht hat.

— Der 55. Deutsche Katholikentag, welcher in Düsseldorf seine Beratungen aufgenommen hat, ist durch einen großartigen Arbeiter-Festzug eingeleitet worden. An der Parade, welche die Hauptstraßen der Stadt durchzog und von einer riesigen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt wurde, nahmen nicht weniger als sechzigtausend Personen teil.

— Kaiser Wilhelm hat Generalmajor Leonard Wood von der amerikanischen Armee eingeladen, den Kaisermanövern in Elsaß-Lothringen im Monat September beizuwohnen. General Wood befindet sich augenblicklich in der Schweiz. Die Herbstmanöver werden in diesem Jahre besonders interessant ausfallen. Die Luftschiffer-Abteilung sendet zwölf Luftschiffe, zwei lenkbare und zehn andere für gewöhnliche Beobachtungen. Drahtlose Telegraphie wird auch im Felde in größerem Maßstabe als bisher zur Verwendung gelangen. Fast alle Transporte werden durch Automobile besorgt werden, und es ist die Absicht der Armeeverwaltung, allmählich den ganzen Fuhrpark mit Automobilen auszustatten.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" gedenkt in den wärmsten Worten des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph. Das offiziöse Organ der Regierung betont, die Deutschen verehrten in dem Kaiser und König Franz Joseph den treuen Freund des deutschen Kaisers, den hohen Bundesgenossen, der in der Pflege der Bundesbeziehungen zu Deutschland, als einer sicheren Bürgschaft für den europäischen Frieden, stets eine seiner ersten Aufgaben erblickt habe. Ganz Deutschland hege den herzlichen Wunsch, daß dem Kaiser Franz Joseph noch manches Jahr rüstiger Gesundheit beschieden sein möge.

Am Geburtstag selbst findet auf Schloß Wilhelmshöhe, wo das deutsche Kaiserpaar weilt, zu Ehren des Kaisers Franz Joseph Festtafel statt, an welcher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, Herr v. Szögyeny-Marich, teilnehmen wird.

— Prinz Eitel Fritz, zweiter Sohn des Kaisers, glaubt, daß schwere körperliche Arbeit, und zwar ein tüchtiges Maß davon, eine Kur gegen die Beleibtheit ist, zu der er neigt. Er setzt zur Zeit in seiner Residenz, Schloß Ingenheim an der Havel, nahe Charlottenburg, diese Theorie in die Praxis um, indem er Tag für Tag Holz sägt, Bäume fällt, beim Bauen von Schuppen und anderen Arbeiten hilft, sehr zum Verdruß der Arbeiter auf der Besitzung, die nun „schuften" müssen, als ob sie selbst von einem unwillkommenen Fettansatz bedroht wären. An solchen Tagen, an denen er mit der körperlichen Arbeit aussetzt, unternimmt er gewöhnlich mit seiner Gattin einen längeren Ritt in die Wälder.

— Wie verlautet, wird der nächste Reichsetat einen Posten enthalten, welcher die Löhnung der Mannschaften des deutschen Armee um 8 Pfennige täglich erhöht. Dadurch wird im Heeresetat eine Mehrausgabe von jährlich fünfzehn Millionen Mark verursacht. Trotz der mißlichen Finanzlage des Reichs dürfte dieser Posten doch die Billigung aller Parteien finden.

— Das deutsche Volk hat die Sache des Grafen Zeppelin zu seiner eigenen, zu einer nationalen Sache gemacht. Nicht nur mit schönen Worten, sondern mit tatkräftiger Unterstützung. Die Spenden wachsen täglich. Bei der „Allgemeinen Rentenanstalt" in Stuttgart, einer der Sammelstellen für die Zeppelin-Fonds, ist bereits über eine Million Mark eingegangen. Die „Motorluftschiff-Studiengesellschaft" ist auf ein eigenartiges Mittel verfallen, den Fonds anschwellen zu lassen. Sie giebt eine Zeppelin-Marke aus, und schon sind Hunderttausende von Bestellungen eingelaufen.

Offiziös wird abermals die Unterschiebung, daß die militärischen Luftschiffer-Kreise dem Zeppelinschen System des starren Ballons abweisend gegenüber fänden, als den Tatsachen nicht entsprechend zurückgewiesen. Major Groß, der Kommandeur des Luftschiffer-Bataillons, dessen Ballon nach dem halbstarren System konstruiert ist, erkennt rückhaltlos die unvergleichlichen Eigenschaften des Zeppelin'schen Luftschiffes an, ebenso auch die Vorzüge des unstarren Parseval'schen Systems. Allerdings giebt er seinem eigenen halbstarren System für die Erfüllung militärischer Aufgaben den Vorzug vor den beiden anderen.

Jedenfalls sind nach der Ansicht der Sachverständigen alle drei Systeme dazu bestimmt, sich einander zu ergänzen. Der dem preußischen Kriegsminister v. Einem gemachte Vorwurf der Einseitigkeit wird als haltlos zurückgewiesen. Sollte, so wird konstatiert, einmal eine Luftschiff-Flotte gebaut werden, so würden alle Systeme, die praktisch erprobt, zur Anwendung gelangen.

— Wilhelm Voigt, der berühmte „Hauptmann von Köpenick", ist auf Befehl des Kaisers aus dem Gefängnis entlassen worden. Voigt wurde am 1. Dezember 1906 zu einer vierjährigen Gefängnisstrafe verurteilt. Voigt, ein Schuhmacher aus Berlin, hatte sich bekanntlich in eine Hauptmannsuniform gesteckt und den Bürgermeister und Schatzmeister der Stadt Köpenick gefangen genommen, worauf er sich in den Besitz des Inhalts der Stadtkasse setzte. Auf diese Weise erlangte er etwa viertausend Mark. Indessen wurde er schon nach einigen Wochen verhaftet. Die Affäre war so absurd, daß alle Welt darüber lachte.

— Es wird nun offiziell bekannt gegeben, daß Sir Edward Goschen, derzeitiger britischer Botschafter in Wien, nach Berlin versetzt werden wird. Der Wechsel tritt Ende Oktober ein. König Edward stellte auf Schloß Friedrichshof an den Kaiser die Frage, ob Sir Edward Goschen persona grata sein würde, und erhielt bejahenden Bescheid. Auch von der britischen Botschaft in Berlin wurde an das deutsche Auswärtige Amt formell die gleiche Anfrage gerichtet, die ebenfalls zustimmend beantwortet wurde.

— Der lenkbare Militärballon, der von Tegel aus aufstieg, hat eine fünfstündige, überaus erfolgreiche Nachtfahrt bis Rezstadt a. d. Dosse in Brandenburg und zurück bewerkstelligt. Die durchschnittliche Geschwindigkeit betrug zwanzig Meilen pro Stunde. Demnächst wird mit dem nämlichen Ballon eine Dauerfahrt unternommen werden, welche die ganze Nacht hindurch währen soll. In militärischen Kreisen herrscht große Befriedigung darüber, daß der Ballon nach der mehrstündigen ununterbrochenen Fahrt in bester Form nach seiner Halle zurückkehrte. Die Einzelheiten der Tour werden streng geheim gehalten, da für sie kriegsmäßige Verhältnisse maßgebend waren.

— Der Meteorologe Polis vom Aachener Observatorium befindet sich nach Amerika unterwegs. Er versucht, drahtlos Wetterbeobachtungen nach Aachen zu übermitteln. Es handelt sich nur um private Experimente, aber ihr Erfolg wird maßgebend dafür sein, ob das Reich unter Benutzung der Ozeandampfer einen regelmäßigen Wetterbericht vom Atlantischen Ozean aus einführen wird.

— In einem vom Deutschen Flottenverein ausgegebenen Memorandum ist folgende Mitteilung enthalten: Es bestätigt sich, daß Japan zusätzlich der bereits bekannten Zahl seiner Schlachtschiffe den Bau zweier weiterer Schiffe des gleichen Typs in Angriff nimmt. Beide Schiffe werden auf japanischen Werften gebaut werden. Ihr Deplacement wird 20,800 Tonnen betragen, die Schnelligkeit soll 20 Knoten sein und die Armierung wird aus zwölf 7.10zölligen Geschützen bestehen.

— Für die Hochzeit des Prinzen August Wilhelm, des viertältesten Sohnes des Kaiserpaares, mit Prinzessin Alexandra Lyttoria, der zweiten Tochter des Herzogs Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, sind die Vorbereitungen im vollen Gange. Der feierliche Einzug des jungen Brautpaars — der Prinz ist am 29. Jan. 1887, die Prinzessin am 21. April 1887 geboren — wird am 20. Oktober stattfinden, zwei Tage vor der Vermählung, die gleichzeitig mit der Feier des fünfzigsten Geburtstages der Kaiserin vollzogen werden wird.

— Sprengversuche, welche mit einem neuen Sprengstoff in der Nähe von München vorgenommen wurden, haben die verblüffendsten Resultate geliefert. Sie fanden in Gegenwart der militärischen Behörden statt. Krupp'sche Panzerplatten wurden von dem Sprengstoff vollständig zerrissen. Er ist die Erfindung des Ingenieurs Fritz Gehre, die vorläufig für das Reich mit Beschlag belegt worden ist.

— Nicht weniger als 100,000 Mk. hat der Kaiser der Robert Koch-Stiftung zur Bekämpfung der Tuberkulose überwiesen. Die reiche Gabe des Kaisers macht den Fonds von vierhunderttausend Mark vollständig, dessen Aufbringung Herr Andrew Carnegie gefordert hatte, ehe seine im letzten Winter angekündigte Schenkung nutzbar werden sollte. 75,000 Mark waren verhältnismäßig rasch zusammengebracht worden, nachdem Herr Carnegie von seiner liberalen Spende Mitteilung gemacht hatte. Aber dann waren weitere Zeichnungen ausgeblieben. Nun hat der Kaiser die gestellte Bedingung selbst erfüllt, und für die Robert Koch-Stiftung werden also fast eine Million Mark flüssig werden.

Oesterreich-Ungarn.

— Die gesamte Bevölkerung der im Festgewand prangenden Stadt nimmt an der Feier des 78. Geburtstages des in dem idyllischen Kurort Ischl weilenden Kaisers Franz Joseph teil. Im Prater begannen die seit langem emsig vorbereiteten Festlichkeiten, die ein riesiges Publikum anzogen. Hunderttausende promenierten in den Anlagen, und überall konnte man Zeuge rauschender Ovationen für den allverehrten Monarchen sein. Nicht weniger als dreißig Kapellen lieferten während des Tages und Abends im Prater Konzertmusik, welcher die festlich gekleidete und festlich gestimmte Menge mit Behagen lauschte.

— Kaiser Franz Joseph feierte am Dienstag seinen 78. Geburtstag, und der Tag wurde in der Hauptstadt der Doppelmonarchie sowie in den Provinzen mit großen patriotischen Festlichkeiten begangen. Alle Städte und Dörfer prangten im Festschmuck, in allen Kirchen wurde das Tedeum gesungen, und militärische Paraden fanden statt und überall wurden Volksfeste gefeiert.

Im Einklang mit den Wünschen des Kaisers wird ein großer Teil der Gelder, die für die Feier gesammelt wurden, zur Gründung philanthropischer Institute verwandt werden.

Von allen Monarchen Europas erhielt der Kaiser Glückwunschdepeschen, auch von Präsident Roosevelt, und aus allen europäischen Hauptstädten kamen Berichte über Festlichkeiten zur Feier des Ereignisses.

Der Kaiser hat ein neues Ehrenzeichen gestiftet, das „Jubiläumskreuz", das an Armeeoffiziere und Staatsbeamte verliehen wird. Eine ungewöhnlich große Anzahl von Auszeichnungen wurde verliehen, auch gewährte der Kaiser 5000 leichteren und 700 schweren Verbrechern Amnestie.

In der Villa des Kaisers fand Familiendiner statt, an welchem auch des Monarchen jüngster Bruder, Erzherzog Ludwig Viktor, welcher im 67. Lebensjahre steht, teilnahm, was allgemein auffällt. Der Erzherzog wurde vor Jahren wegen skandalöser Aufführung vom Hofe verbannt und lebt seitdem völlig abgeschieden in Klosheim. Es verlautet, daß der Kaiser dem Bruder gestattete, auf einen Tag nach Ischl zu kommen.

Rußland.

— Der Gesundheitszustand der russischen Kaiserin giebt wiederum zu Befürchtungen Anlaß. Sie hatte sich während der Kreuzfahrt im finnischen Meerbusen etwas erholt, aber seither haben sich die hysterischen Anfälle wieder eingestellt und die allgemeine Schwäche ist so groß, daß die Kaiserin kaum mehr gehen kann. Auch soll sie oft geistig gedrückt sein. Sie war nicht imstande, an dem Diner mit nachfolgendem Empfange teilzunehmen, das der Kaiser zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph gab.

— Dreißig Personen sind in Moskau in Verbindung mit einer riesigen Schwindelei, die mit kanzellierten Briefmarken getrieben wurde, in Haft genommen worden. In Moskau allein sind sechs Millionen solcher Marken verkauft worden, nachdem sie in Warschau renoviert worden waren.

— Neunzehn Todesurteile wurden in verschiedenen Teilen des russischen Reiches unterzeichnet, eins in Charkow, drei in Kiew, fünf in Warschau und zehn in Lodz. Die in Lodz dem Tode Verfallenen sind Bauern, welche wegen revolutionärer Umtriebe vor einigen Monaten verurteilt wurden, denen aber vom höchsten Militärgerichtshof ein neuer Prozeß gewährt worden war.

England.

— In der Maypole Kohlengrube bei Wigan, welche den Herren Pearson und Knowles gehört, ereignete sich eine Explosion. Der Ventilations-Apparat des Bergwerks wurde zerstört, und etwa siebzig der Grubenleute sind verschüttet. Man fürchtet, daß viele ihren Tod gefunden haben.

Man hegt nur sehr geringe Hoffnung, die Eingeschlossenen retten zu können. Zeitweilige Reparaturen an der Maschinerie setzten die Rettungsmannschaften in den Stand, in die angrenzenden Schachte hinabzusteigen. Aber dort fand sie ihren Weg durch Trümmer und Gase blockiert. Drei tote Bergleute wurden gefunden und ein schrecklich Verstümmelter, der aber noch am Leben war. Auch mehrere tote Ponies wurden entdeckt. Vier der Bergleute entkamen unversehrt. Mehrere von der Rettungsmannschaft wurden von den Gasen überwältigt und in bewußtlosem Zustande an die Oberfläche gebracht.

— Wie der „Daily Telegraph" meldet, zieht die britische Regierung mit Rücksicht auf den wachsenden Marine-Wettbewerb des Auslandes die Aufnahme einer großen Anleihe in Erwägung. Es steht bereits fest, daß einflußreiche Finanzleute bemüht sind, $500,000,000 zu nominellen Bedingungen aufzubringen, um die Flottenausgaben für die nächsten paar Jahre zu decken, ohne die jährlichen Budgets zu verwirren und ohne die lebende Generation schwer zu belasten.

Die Annahme eines solchen Planes würde darauf zurückzuführen sein, daß es unmöglich ist, die zukünftigen Erfordernisse der Kriegsmarine vorauszubestimmen, so lange die ausländischen Schiffbau-Programme noch keine feste Gestalt angenommen haben. Die Aufbringung dieses Fonds würde demnach einer Erklärung gleichkommen, daß das Land, koste es, was es wolle, den Zwei-Mächte-Standard aufrecht zu erhalten entschlossen ist.

Frankreich.

— Die Marine-Leutnants Colin, Jeance und Mercier, Erfinder eines drahtlosen Telephon-Apparates, welcher sich bei kürzlich vorgenommenen Proben allen ähnlichen Erfindungen überlegen zeigte, erzielten einen bemerkenswerten Erfolg, indem sie durch ihre neuen Instrumente mit der drahtlosen Station in Raz de Sein, Departement Finistere, über eine Distanz von ungefähr 310 Meilen in Verbindung setzten. Die übermittelten Worte klangen etwas schwach, konnten aber ganz gut verstanden werden. Die Erfinder hoffen ihren Apparate, der das Ergebnis blos vier Monate langen Experimentierens ist, soweit zu verbessern, daß er eine Gesprächsübermittelung auf 600 bis 700 Meilen Entfernung gestattet.

Leutnant Colin, der den hauptsächlichsten Anteil an der neuen Erfindung trägt, ist ein bekannter Sachverständiger auf dem Gebiet drahtloser Fernübertragungen. Er hat die drahtlose Station im Eiffelturm, eine der bestwirkenden in der Welt, eingerichtet. Jetzt leitet er die Einrichtung einer verbesserten und wirksameren Anlage, die einen drahtlosen Depeschenwechsel zwischen Paris und New York möglich machen soll.

— Nachrichten aus Algerien melden, daß sich ein neuer Aufstand an der marokkanischen Grenze vorbereitet, wo eine arabische Truppenmacht in Stärke von 25,000 Mann in der Bildung begriffen ist, die den Plan verfolgt, die in Brehar und Bonanane gelegenen französischen Posten zu überraschen. General Lyautey, der Oberkommissar an der algerisch-marokkanischen Grenze, ist in Colomb Brehar angekommen und steht im Begriff, eine fliegende Kolonne von 4000 Reitern zu organisieren. Die Vorhut des Feindes manövriert bei Bonderib.

Offiziell verlautet, daß der Aufstand auf Umtriebe der Agenten Mulai Hafids zurückzuführen sei, die unter den Stammen in Tifilelt und Hautquir ihre Agitation betrieben hätten.

Holland.

— Nach einer neunstündigen Sitzung, in der der Disput zwischen den Niederlanden und Venezuela in allen seinen Phasen besprochen wurde, vertagte sich kurz nach Mitternach das Kabinett und der Minister des Aeußern, van Swinderen, begab sich in das königliche Schloß, um Königin Wilhelmina von dem Resultat der Beratungen in Kenntnis zu setzen. Das Schreiben an Präsident Castro und die Bedingungen wurden eingehend besprochen und es verlautet, daß der Inhalt des Briefes vereinbart worden ist. In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Differenzen zwischen Holland und Venezuela nicht auf arbiträrem Wege beigelegt werden können, da es sich um eine Frage handelt, die die nationale Ehre involviert.

Türkei.

— Das neue türkische Kabinett hat bereits eins seiner Mitglieder verloren. Redscheb Pascha, der Kriegsminister, erlag einem Herzleiden.

Die Regierung hat nun ihr Programm veröffentlicht. Dies ist ein Dokument, das mehr als zwei Spalten in den Zeitungen füllt. Die wichtigsten Punkte sind eine Erklärung, daß alle Gesetze und Verordnungen, welche mit dem neuen Regime nicht verträglich sind, amendiert oder widerrufen werden sollen, daß das Heer, die Flotte und alle Regierungsdepartements reorganisiert werden sollen, daß auch Nichtmuselmänner zum Militärdienst berechtigt sein werden. In dem Programm wird von der Regierung das Versprechen gegeben, daß alle Handelsverträge mit auswärtigen Mächten erneuert werden würden, und daß die Regierung mit allen anderen Mächten die bestmöglichen Beziehungen unterhalten werde.

Vereinigte Staaten.

— Ein bedeutender Rückgang der Einwanderung aus allen Ländern nach den Vereinigten Staaten im Monate Juli ist ersichtlich aus den Zahlen, die das Bureau für Immigration und Naturalisation zusammengestellt und nun veröffentlicht hat. Die Gesamt-Einwanderung in der genannten Zeit beträgt 27,570 gegen 97,132 im Jahre 1907, eine Abnahme von 72 Prozent. Die größte Abnahme zeigt Rußland. Es wanderten 6,198 Personen ein gegen 23,971 im Juli 1907, eine Abnahme von 74 Prozent. Am Landen verhindert wurden aus allen Ländern 535 gegen 1241 im Juli 1907, eine Abnahme von 57 Prozent.

Die Einwanderung aus allen Ländern in den sechs Monaten bis zum 31. Juli betrug 193,006 gegen 786,667 in derselben Zeitperiode des vorigen Jahres, eine Abnahme von 75 Prozent. Zurückgewiesen wurden in derselben Zeit 3498 gegen 6299 in 1907, eine Abnahme von 44 Prozent. Die Gesamt-Einwanderung von Rußland in derselben Periode war 32,284 gegen 144,531 in 1907, eine Abnahme von 78 Prozent.

— Im Justizdepartement sind Depeschen eingetroffen, die durch Meldungen von Zollkutterbeamten an das Schatzamt bestätigt wurden, daß zwei japanische Wildererschiffe mit zusammen 59 Mann Besatzung von dem Zollkutter „Bear" in der Nähe von St. Pauls Island, der Hauptinsel der Robbengruppe im Beringsmeer, beschlagnahmt wurden.

Geld . zu . verleihen

auf verbessertes Farmland und Stadteigentum.

Feuer-Versicherung. Wir vertreten einige der ältesten, größten und reichsten Feuerversicherungen in der Welt und deren Raten sind nicht höher als die der „Schwachen".

Zu verkaufen.

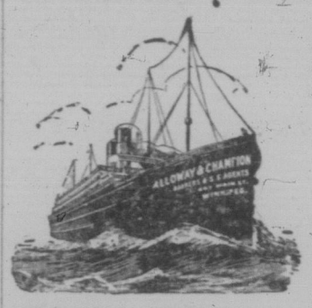
Wir haben viele Häuser östlich von Broad-Straße, welche wir von $650.00 an aufwärts verkaufen können, unter leichten Bedingungen. Ebenso unbebaute Lots von $450.00 an aufwärts mit $75 Anzahlung, der Rest unter leichten Bedingungen. Wir können Ihnen Geld leihen, um Ihnen beim Hausbau zu helfen.

Etabliert im Jahre 1885. **P. McAra, jr.** Regina.

Alloway & Champion.

Etabliert 1879

Bankiers, Geldwechsler, und Dampfschiffs-Agenten.



Wir verkaufen Dampfschiffs-Billete der C. P. R., der Allan-, der Dominion-Linie, des Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-American- und anderer wichtiger Linien sowohl von wie nach der alten Welt.

Schreiben Sie an uns in Ihrer Muttersprache und sprechen Sie vor, wenn Sie in Winnipeg sind.

667 Main-Str., Winnipeg, Canada.

Warum gebrauchen Sie Waschbrett und Waschseife?

Wollen Sie die Wasch- und Scheuer-Arbeiten sich erleichtern, dann brauchen Sie

„Young Tom"

Waschpulver.

Wenn man eine „Young Tom"-Lösung in einen Kübel Wasser tut und die Wäsche über Nacht in der Lösung läßt, so braucht man am nächsten Morgen kein Waschbrett. Dann koche man die Wäsche in frischem Wasser, dem man etwas Waschpulver zugesetzt hat. Dann ziehe man die Wäsche durchs Wasser und hänge sie zum Trocknen auf.

Bei allen Händlern erhältlich.

The Young-Thomas Soap Company, Ltd.
Regina, Canada.

Royal Coal,

Beste einheimische Kohle.

Regina Flour Mill Comp.

Phone 74 Office: 1720 Scarth Str.

Formalin gegen Rost

Brauchen Sie kein billiges Formalin. Wenn Sie das tun, machen Sie sich ganz umsonst Arbeit. Das Formalin, das wir verkaufen, hat die garantierte Regierungsstärke.

50c per Pfund.

Wir verkaufen das beste Strychnin gegen Gopher.

Wir haben ein großes neues Lager

Garten-Sämereien.

Unsere Sämereien wachsen stets.

Canada Drug & Book Co.

Ltd. Regina.

Die Regina Brauerei

braut das reinste und gesundeste Bier in Saskatchewan.
Vom besten Malz und Hopfen. Deutscher Braumeister.

Zum Flaschenbier-Versandt wird ganz besonders stark gebrautes Bier verwendet und ist dies besonders für Schwache und Kranke empfohlen.

Bestellungen nach allen Teilen der Provinz Saskatchewans werden prompt ausgeführt

Regina Brewing Company, Regina, Sask. P. O. Box 55 Telephone 541

Die Drill-Saison kommt jetzt wieder.

Wir haben ein großes Lager von

Sylvester Double Discs und McCormick Single Discs. Diese sind seit Jahren erprobt und in jeder Beziehung und stets zufriedenstellend.

Wir verkaufen die Perfection Fanning Mill und Beizmaschine. Bitte sehen Sie sich die Maschinen an.

R. E. Mickleborough,

Rose Strasse Regina

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit den Saskatchewan Courier bis zum 1. Januar 1909.....

Name: .....

Datum.....

Post-Office .....

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina.